

# PRESSEMITTEILUNG

SPORTUNION ÖSTERREICH

Falkestrasse1, 1010 Wien  
Telefon +43 1 513 77 14, Fax +43 1 513 40 36  
E-mail: office@sportunion.at, www.sportunion.at



## „STAR RIBBON – Das Symbol für sauberen Sport“

**Die SPORTUNION Österreich setzt ein Zeichen für sauberen Sport. Beim Kongress am Samstag, den 10. Oktober 2009 im Schlossmuseum Linz sprechen sich Sportstars wie Gregor Schlierenzauer, Christoph Sumann und Claudia Heill für die positiven Werte des Sports aus.**



Die SPORTUNION Österreich startet mit dem Kongress „Saubere Energie für sauberen Sport“ am Samstag, den 10. Oktober 2009 eine breite Kampagne zur Aufklärung vor den Gefahren von Doping und für sauberen und fairen Sport.

Die SPORTUNION ist damit der erste Sportverband Österreichs, der dem negativen Antidoping-Thema eine positive Kampagne gegenüberstellt.

Der Präsident der SPORTUNION Peter Haubner zum Ziel dieser Kampagne: „Nach den vergangenen Monaten negativer Dopingschlagzeilen durch einige Sündenböcke müssen wir in Österreich wieder zu einem Grundvertrauen in den Sport und die Sportler zurückfinden. Es kann nicht sein, dass jede sportliche Leistung angezweifelt und hinterfragt wird. Sport begeistert Millionen Menschen, Sport hält gesund und Sport bringt Lebensfreude. Diese positiven Eigenschaften müssen wieder in den Vordergrund rücken. Mit STAR RIBBON wollen wir dazu beitragen.“

Der Energieversorger Verbund ist der Hauptpartner und Motor der Kampagne. „Diese Idee der SPORTUNION passt hundertprozentig zur Philosophie des Verbund. Wir wollen möglichst vielen Österreicherinnen und Österreichern die saubere Energie für ihren persönlichen sportlichen Erfolg liefern. Egal ob das die Überwindung des eigenen inneren Schweinehunds oder der faire Sieg in einem Wettkampf mit Konkurrenten ist“, beschreibt Generaldirektor Wolfgang Anzengruber die Motivation seines Unternehmens.

„Als Spitzensportlerin und angehende Trainerin möchte ich als STAR RIBBON-Botschafterin meinen Beitrag für sauberen Sport in Österreich leisten. Aufklärung und Prävention lassen sich wunderbar mit Begeisterung und Freude am Sport kombinieren. Ich will in den nächsten Monaten so viele Sportfreunde wie möglich für STAR RIBBON und den sauberen Weg zum persönlichen Erfolg begeistern. Ich lade alle ein, mich und die SPORTUNION dabei zu unterstützen“, meint Olympiamedaillengewinnerin Claudia Heill zu ihrer Rolle als Testimonial für STAR RIBBON.

### Das ist STAR RIBBON

Ein Ribbon ist eine Schleife, die als Symbol zur Bewusstseinsbildung eingesetzt wird. Der Sport lebt von seinen Stars. Deshalb setzt die SPORTUNION auf den STAR RIBBON, um ein Bekenntnis zu sauberem Sport und gegen Doping zu ermöglichen.

Doping ist Betrug an sich und seinen Gegnern. Doping schädigt den Sport. Dagegen setzt die SPORTUNION ein Zeichen und rückt die vielen positiven Eigenschaften des Sports in den Vordergrund.

Durch Unterzeichnung der STAR RIBBON-Charta und das Tragen der Schleife trägt man dazu bei, die positiven Werte und Wirkungen des Sports zu verbreiten. Ziel ist es, alle ÖsterreicherInnen, denen der heimische Sport ein Anliegen ist, zu Stars zu machen. STAR RIBBON bietet den Österreicherinnen und Österreichern auf [www.starribbon.com](http://www.starribbon.com) eine Plattform zum Thema Doping. Durch Unterzeichnung einer Charta für sauberen Sport kann ein Ausrufezeichen gegen Doping gesetzt werden. Die Plattform bereitet Hintergründe und Wissen zum Thema Antidoping auf und motiviert, eigene Ideen gegen Doping und für sauberen Sport zu entwickeln.

### **Nachhaltige Aufklärung bei über 4.000 Vereinen in ganz Österreich**

Die Schaffung von Wissen über Doping und seine Gefahren bei den Sportlerinnen und Sportlern und ihren Betreuern steht im Mittelpunkt des Projekts.

Die SPORTUNION setzt dabei auf mehrere Säulen, die nachhaltig Bewusstsein und Wissen bei den Vereinen schaffen sollen.

Der Auftakt erfolgt mit dem Kongress „Saubere Energie für sauberen Sport“ in Linz am 10. Oktober. Die Stargäste Gregor Schlierenzauer, Claudia Heill, Christoph Sumann und Franz Stocher werden unter Moderation von Vera Russwurm über ihren eigenen Weg zur Spitze und ihre positiven Erfahrungen in ihrem Sportverein erzählen.

In den folgenden Wochen werden in ganz Österreich rund 30 Bezirksveranstaltungen für alle 4.000 Vereine durchgeführt. Dabei werden Experten die gesundheitlichen, rechtlichen und ethischen Fragen rund um Doping behandeln.

In einem bis Frühjahr 2010 laufenden Vereinswettbewerb werden alle Vereine aufgerufen, Initiativen und Projekte zum Thema „Sauberer Sport – Anti-Doping“ zu entwickeln und einzureichen. Eine hochkarätige Fachjury wählt aus den Einreichungen fünf Siegerprojekte aus, die mit je 3.000 Euro dotiert sind. In einer STAR RIBBON-Gala werden diese prämiert und im Jahr 2010 umgesetzt.

Ende November werden die ersten 20 Anti-Doping-Beauftragten ihre Ausbildung in der SPORTUNION-Akademie in Zusammenarbeit mit der NADA absolvieren und dann ihr Wissen als Multiplikatoren in den Vereinen weitergeben.

### **ÖsterreicherInnen begrüßen Imagekampagne für Sport**

Eine aktuelle GfK-Fessel-Umfrage zeigt, dass sich auch die Österreicherinnen und Österreicher eine Positivkampagne für den Sport wünschen. Mehr als  $\frac{3}{4}$  aller Befragten und beinahe 90% der in Sportvereinen Aktiven würden eine Charta für sauberen Sport unterzeichnen.

Mehr als die Hälfte (56%) der ÖsterreicherInnen glaubt, dass der Leistungssport durch die Dopingfälle einen Imageschaden erleidet. Die Befragten halten sich zum einen mehrheitlich für gut informiert über Doping (56%), darunter die SportlerInnen noch besser (63%), zum anderen zeigt sich bei der gestützten Abfrage von möglichen Dopingmethoden doch deutlich Aufklärungsbedarf. So halten mehr als die Hälfte der Befragten Höhentrainingslager für verbotenes Doping und damit mehr als Eigenblutdoping, das 49% und damit fast die Hälfte für erlaubt hält.

Bei einer vermuteten höheren Dunkelziffer geben 2% der befragten SportlerInnen an, selbst bereits Doping eingesetzt zu haben und sogar 11% haben den Eindruck oder wissen, dass Doping bei Sportkollegen vorkommt.

Bei der Bestrafung dopender SportlerInnen stoßen die Sanktionen Aberkennung von Leistungen und Titeln, die Zurückzahlung von Förderungen und Sponsorengeldern sowie die zeitlich befristete Sperre mit 68 bis 84% auf große Zustimmung. Mit 61% wird die strafrechtliche Verfolgung von des Dopings überführten SportlerInnen klar abgelehnt.